



Deutschland – neu denken

1. Bundeskongress der Neuen Deutschen Organisationen

**06. und 07. Februar 2015 in der Kalkscheune
Johannisstraße 2, 10117 Berlin**

Es ändert sich etwas. Deutschlandweit haben sich in den vergangenen Jahren neue Organisationen und Initiativen gegründet. Die zweite und dritte Generation definiert sich nicht mehr als Ausländer oder Einwanderer. Die Neuen Deutschen Organisationen machen ihren Anspruch auf Mitsprache deutlich und darauf aufmerksam, dass Deutsch sein mehr ist, als einen deutschen Vor- und Nachnamen zu besitzen.

Programm zum 1. Bundeskongress der Neuen Deutschen Organisationen

Freitag, 6.2.2015

- 13.00 Uhr **Ankommen und Anmeldung**
- 13.30 Uhr **Eröffnung**
Thomas Krüger, Bundeszentrale für politische Bildung,
N.N., Mercator Stiftung
- Begrüßung**
»Warum es Zeit ist, dass wir uns treffen«
Ferda Ataman, Neue deutsche Medienmacher
- Eröffnungsrede**
»Die Bunesrepublik Deutschland: Meilensteine der vergangene Jahre«
Staatsministerin Aydan Özoguz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration,
Flüchtlinge und Integration
- 14.00 Uhr **Neue deutsche Organisationen: Wer wir sind, was wir wollen**
Vier ausgewählte Organisationen stellen sich vor
- 15.30 Uhr **FOREN** (nächste Seite)
- 19.00 Uhr **Neues deutsches Abendvergnügen**
Essen und Abendveranstaltung

Sonnabend, 7.2.2015

- 09.30 Uhr **Neue deutsche Forderungen**
Die am Vortag in den Foren entwickelten Ergebnisse werden an bis zu
10 Arbeitstischen zu konkreten Handlungsempfehlungen formuliert.
- 12.00 Uhr **Mittagessen**
- 13.00 Uhr **Abschluss-Panel: Diskussion der Ergebnisse mit Entscheidern aus Politik,
Wirtschaft, Medien, Stiftungen und Verwaltungen**
– Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
– Winfried Kneip, Stiftung Mercator, Geschäftsführer
– Thomas Krüger, Präsident bpb
– Weitere Entscheider sind angefragt
- gg. 14.00 Uhr **Verabschiedung der Teilnehmer**



Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung zu den Foren – Danke!

Anmeldung zu den Foren unter <http://www.neuemedienmacher.de/projekte/bundeskongress-ndo/> möglich



Reisekosten nach Berlin werden entsprechend dem Bundesreisekostengesetz bis zu einer Höhe von 150 Euro ersetzt.
Gerne geben wir Hinweise, falls eine Unterkunft in Berlin benötigt wird.

FOREN

Forum I **Neue deutsche Identitäten: Wie wir uns sehen und welche Ansprache wir uns wünschen**

Früher »Ausländer«, später »Migranten«, heute »Personen mit Migrationshintergrund«: Die Bezeichnungen haben sich gewandelt. Richtig zufriedenstellend sind sie aber immer noch nicht. Denn was macht »uns«, Neue Deutsche - einzeln oder als Gruppe-, eigentlich aus. Wo liegen die Gemeinsamkeiten und wo enden sie?

Forum II **»We don't need no Integration!« – Integriert, was nun? Zur Notwendigkeit von politischen Konzepten für Teilhabe, Anerkennung und gegen Diskriminierung**

Einwanderer und ihre Nachkommen sollen sich integrieren, am besten sogar anpassen und die Gesellschaft soll Rahmenbedingungen schaffen, damit das leicht gelingt – so lautet ein Grundkonsens im Einwanderungsland Deutschland. Doch was ist, wenn die zu Integrierenden die Landessprache perfekt beherrschen, die Bildungsleiter erklommen haben, überall mitmischen wollen und dennoch anecken? Eine Diskussion darüber, warum die Debatte über Integration zu kurz greift.

Forum III **Deutschland neu denken – wie geht das konkret?**

Braucht es extra Maßnahmen um Diskriminierung entgegen zu treten? Die Debatte über Quoten für Menschen mit Migrationshintergrund zum Beispiel taucht immer wieder auf, wird jedoch selten durchargumentiert. Was spricht für solche Maßnahmen, was spricht dagegen? Wie sehen es die VertreterInnen der Neuen deutschen Organisationen? In diesem Forum sollen neue Ideen entwickelt und bereits bestehende Vorschläge diskutiert werden.

Forum IV **Migrantenverein reloaded: Schnittstellen und Gemeinsamkeiten mit Ausländerbeiräten und Migrationsräten**

Rund 20.000 Migrantenorganisationen gibt es in Deutschland, so schätzt die Bundesregierung. Bislang haben sich die eingetragenen Vereine oder Dachverbände entweder über eine ethnische Zugehörigkeit definiert, wie der »Bund der spanischen Elternvereine«, der »Zentralrat der Serben in Deutschland« und die »Türkische Gemeinde Deutschland«. Oder sie organisieren sich unabhängig vom Herkunftsland, wie etwa im »Bundesverband ausländischer Studierender« oder Zuwanderungsräten.

Die zweite und dritte Generation definiert sich zwar nicht mehr als Ausländer oder Einwanderer, aber haben sich ihre Forderungen wirklich verändert? Was sind die neuen Themen? Und was können die »Neuen deutschen Organisationen« von den Erfahrungen der Migrantenvereinen lernen und umgekehrt? Ein Austausch.